

nishilfen. Eine knappe Bibliographie (S. 174f.) ermöglicht ein selbständiges weiteres Arbeiten. So erfüllt das Bändchen ohne Zweifel seinen Zweck. Es wäre durchaus zu wünschen, daß auch deutsche Verleger den deutschen Markt so optimistisch einschätzen könnten: derartig solide präsentierte Texte sind geeignet, Interessen zu wecken, Kenntnisse zu verbreiten und Mythen zu begegnen.

Jürgen Miethke

Jan van Ruusbroec, Opera omnia 10: Vanden blinkenden steen, Vanden vier becoringhen, Vanden kerstenen ghelove, Brieven/Letters, Edited by G. de Baere, Th. Mertens, H. Noë, Introduced by Th. Mertens and P. Mommaers, Translated into English by A. Lefeverer (De calculo seu perfectione filiorum dei – De quatuor subtilibus tentationibus – De fide et iudicio – Epistolae, Reddita latine a Laurentio Surio 1552), (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 110) Turnholti 1991, Brepols, ISBN 2-503-04101-9, 650 S., bfr 8250. – Drei kleine Schriften Ruusbroecs, vor oder um 1343 entstanden, werden hier zusammen mit Briefen aufwendig dreisprachig präsentiert und mit ausführlicheren Einleitungen als in der Reihe sonst üblich publiziert. Die Edition ist zweifellos eine Bereicherung für jeden an mittel-niederländischer Mystik Interessierten.

G. S.

Romolo Cegna, Artykuły sekty waldensów w kodeksie pelplinskim. Waldyzm średniowieczny jako religia pokutna [Mit Resümee: Les articles vaudois dans le ms. 229 de Pelplin. Le vaudisme médiéval en tant qu'une religion pénitentielle], Studia źródłoznawcze – Commentationes 29 (1985) S. 125–133, veröffentlicht aus der im Resümee genannten Hs. des 15. Jh. das Fragment einer Liste waldensischer Glaubensartikel, die wohl dem Umkreis der in den 1390er Jahren in Pommern und der Mark Brandenburg sowie in Österreich stattfindenden Inquisition des Petrus Zwicker zuzuweisen ist und die dem Vf. den Charakter des Waldensertums als einer Bußbewegung zu belegen scheint. Die Edition ist nützlich, sie wäre freilich besser geworden bei Berücksichtigung der Überlieferung dieser Artikel in den Hss. Prag, Kap. D 54 fol. 63^v–64^r, sowie Breslau, Univ.-Bibl. I F 707 fol. 196^r–^v.

A. P.

Danièle Calvot, Gilbert Ouy, L'Oeuvre de Gerson à Saint-Victor de Paris, Catalogue des manuscrits, Paris 1990, Edition du C.N.R.S., ISBN 2-222-04440-5, 268 S. u. 14 Abb. auf 7 Tafeln, FF 160. – Die jüngste Edition der Werke des Pariser Theologen Jean Gerson (Oeuvres complètes, éd. Palémon Glorieux, Bd. I–X, Paris [usw.] 1960–73) ist bekanntlich weder ganz vollständig noch eigentlich textkritisch. So bleibt eine Aufarbeitung der handschriftlichen Überlieferung von Gersons Texten noch zu leisten. Veronika Gerz-van Büren, eine Schülerin Gilbert Ouy's, hat 1973 die geschlossene Provenienz der Basler Kartaue in Angriff genommen (vgl. DA 29,611f.), jetzt wird von Ouy selbst und seiner Mitarbeiterin der reiche Bestand des Pariser Stifts Saint-Victor dokumentiert. Geboten wird eine genaue Aufnahme und (soweit möglich) kodikologische Beschreibung von 55 in dem großen [1514 abgeschlossenen] Katalog Claude Grandrue's nachweisbaren Hss., von denen 44 heute noch in Pariser Bibliotheken (2 Bibl. de l'Arsenal, 38 Bibl. Nationale, 4 Bibl. Mazarine) vorhanden sind. Der individuellen Geschichte jedes Codex, sowie